Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 193 — Freitag, den 16. Dezember 1932 — 50. Jahrgang

Die „Kleinen" gegen die „Großen"

Protest gegen die Fünfmächtebeschlüsse — Keine Entscheidung vor der Abrüstungskonferenz — Polen führt Protest

Genf. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz trat am Mittwoch zum ersten Mal seit dem Zutritt Deutschlands zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, an der der deutsche Vertreter, Gesandter von Weizsäcker, wieder teilnahm.

Präsident Henderson verlas den Wortlaut der Vereinbarungen der fünf Großmächte vom 11. Dezember und teilte dabei mit, daß die Großmächte beschlossen hätten, auch weiterhin zu regelmäßigen Besprechungen der großen Streitfragen zusammen zu treten. Auf Wunsch Macdonalds werde er in Zukunft an diesen Besprechungen teilnehmen. Die Abrüstungskonferenz trete jetzt in den abschließenden Verhandlungsabschnitt der praktischen Entschließungen ein. Deutschlands Rückkehr in die Abrüstungskonferenz wurde von Henderson nicht erwähnt.

Die Sitzung nahm einen bewegten Verlauf. Der allgemein erwartete Protestschritt kleinerer Mächte gegen die von den Großmächten außerhalb der Konferenz getroffenen Vereinbarungen wurde von dem polnischen Vertreter eingeleitet. Graf Raczynski verlas eine schriftlich formulierte Erklärung,

wonach sich die polnische Regierung ausdrücklich das Recht vorbehalte, ihren Standpunkt zu der Fünfmächtevereinbarung in der Konferenz zum Ausdruck zu bringen.

Dauerhafte Lösungen dürften in Zukunft nur unter Berücksichtigung der Interessen aller Staaten im Rahmen des normalen Verfahrens der Abrüstungskonferenz gefaßt werden. Die polnische Regierung habe keine Bedenken gegen die Hinzuziehung Hendersons zu gewissen Besprechungen einzelner Mächte, verlange aber, daß diese Besprechungen sich nicht zu einer ständigen Einrichtung auswüchsen, **die der Entscheidung der Abrüstungskonferenz vorgreifen könnten.** Henderson müsse ermächtigt werden, auch an den Besprechungen anderer Mächte im Rahmen der Abrüstungskonferenz teilzunehmen.

Diesem Protest Polens schlossen sich Südslawien, Griechenland, Rumänien, Uruguay, Spanien und Belgien unter dem lebhaften Beifall der Versammlung an.

Die Vertreter dieser Länder machten offiziell Vorbehalte gegen jede Vereinbarung der Großmächte geltend, die außerhalb der Abrüstungskonferenz getroffen und durch die die Konferenz vor vollendete Tatsachen gestellt würde.

Alle Entscheidungen müßten im Rahmen des allgemeinen Konferenzverfahrens unter Beteiligung aller Mächte gefaßt werden.

Unter stürmischem Gelächter des ganzen Saales gab sodann der russische Außenkommissar Litwinow die Erklärung ab, die Konferenz habe sich nach 10 Monaten glücklich wieder in der ursprünglichen Form rekonstituiert. Es sei zu hoffen, daß in den nächsten 10 Monaten keine weiteren Verluste entständen, die wieder 10 Monate zur Wiederherstellung der Konferenz notwendig machen würden.

Da die fünf Großmächte vereinbart hatten, neue Besprechungen abzuhalten, **braucht der Präsident den Hauptausschuß erst dann wieder einzuberufen, wenn die fünf Mächte ihre Beratungen über die drohenden Schwierigkeiten abgeschlossen haben.** Der Hauptausschuß kann dann einberufen werden, um das von den Großmächten ausgearbeitete Abrüstungsabkommen zu unterzeichnen.

Die Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz wurde lediglich von den Vertretern Ungarns, Sowjetrußlands, der Türkei und Spaniens mit kurzen Worten begrüßt.



Präsident des Schweizer Nationalrats für das Jahr 1933

Ruggero Dollfuß, Abgeordneter des Kantons Tessin wurde vom eidgenössischen Nationalrat zum nächstjährigen Präsidenten gewählt.

Die Zukunft wird es lehren!

Der polnische Außenminister über das Genfer Ergebnis.

Warschau. Das maßgebendste Regierungsblatt, die „Gazeta Polska", veröffentlicht an hervorragender Stelle eine Unterredung mit dem Außenminister Beck über die Genfer Gleichberechtigungsformel. Beck versucht, das Ergebnis der Fünfmächtekonferenz dadurch abzuschwächen, daß er erklärt, es habe eigentlich gar keine Genfer Konferenz stattgefunden, sondern lediglich „Genfer Gespräche". Diese „Genfer Gespräche" hätten in einer übrigens sehr allgemeinen Weise zur Uebereinstimmung der Anschauungen über gewisse Ziele, die der Abrüstungskonferenz vorschwebten, geführt. Ob das Genfer Ergebnis die Zusammenarbeit erleichtern werde, **müsse erst die Zukunft erweisen.**

Es ist auffallend, daß Außenminister Beck mit keinem Wort die polnische „Gegenaktion" oder die fixe Idee **„einer Gleichberechtigung hinsichtlich des Minderheitenschutzes"** erwähnt hat, obgleich auch in amtlichen Kreisen davon ganz ernsthaft die Rede ist. Offenbar war Beck bemüht, durch eine Verkleinerung der Bedeutung des Genfer Ergebnisses die aufgeregten Gemüter zu beruhigen. Bemerkenswert ist, daß Beck, was aus seinen Ausführungen deutlich hervorgeht, seinen **Aerger darüber nicht verbirgt, daß Polen von den „Genfer Gesprächen" ausgeschlossen wurde.**

Amerika will Frankreich ignorieren

Entrüstung über den Kammerbeschluß

Washington. Die französische Zahlungsweigerung hat in amtlichen Washingtoner Kreisen wie eine Bombe eingeschlagen, da sie gehofft hatten, daß Frankreich noch im letzten Augenblick zahlen würde. Die französische Entscheidung wird in politischen Kreisen als ein schwerer Fehler betrachtet, die eine später zu erwartende Kriegsschuldenrevision nahezu unmöglich mache. Die Kongreßkreise sind zum Teil über Frankreichs Weigerung erbittert und weisen erneut darauf hin, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereits drei Viertel der französischen Kriegsschulden gestrichen habe. Ferner wird gesagt, daß Frankreich am wenigsten von der Krise betroffen worden sei, Goldvorräte aufgespeichert habe und Rüstungen finanziere, so daß es ohne weiteres zahlen könne. In politischen Kreisen wird anerkannt, daß die französische Entscheidung politischer Natur sei, andererseits aber darauf hingewiesen, daß Frankreich, selbst ein Schuldner, einen gefährlichen Präzedenzfall für die Schuldner Frankreichs geschaffen habe.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wird offiziell die Nichtzahlung der französischen Dezemberrate ignorieren.

Die meisten Pressekommentare besagen, daß die törichste Entscheidung des französischen Parlaments als Antwort auf die unzugängliche Haltung des amerikanischen Kongresses zu betrachten sei.

Washington. Italien hat die am 15. Dezember fällige Schuldenrate an Amerika bereits bezahlt. England, die Tschechoslowakei und Lettland werden am Fälligkeitstage zahlen, während Frankreich, Belgien und Ungarn die Zahlung abgelehnt haben.

Wie Frankreich die Nichtzahlung an Amerika begründet

Paris. Der französische Botschafter in Washington ist angewiesen worden, Staatssekretär Stimson mitzuteilen, daß die Regierung Herriot lediglich mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt sei und daher nicht mehr die Zuständigkeit zur Fortführung der Verhandlung mit den Vereinigten Staaten besitze.

60 Millionen Franken für neue belgische Grenzbefestigungen

Berlin. 100 betonierte Unterstände beabsichtigt die belgische Regierung, nach einer Meldung Berliner Blätter aus Brüssel, an der deutsch-belgischen Grenze zu erbauen und mit automatischen Feuerwaffen zu versehen. Die Kosten von über 60 Millionen Franken sind bereits gedeckt. Ferner soll der strategische Abschnitt von Herve stärker befestigt und als Verteidigungsstützpunkt für Lüttich ausgebaut werden.



Deutschlands neuer Gesandter in Riga

Dr. Martius, bisher vortragender Legationsrat im Auswärtigen Amt, wurde zum neuen Gesandten des Reiches in der lettischen Hauptstadt Riga ernannt.

Deutsch-polnisches Zusatzabkommen

Berlin. Nach Informationen des DHD. ist eine Ergänzung des im Vorjahre zur Stabilisierung des Zollkrieges abgeschlossenen Abkommens zwischen Deutschland und Polen unterzeichnet worden. Dieses neue Abkommen, das als Kontingentsabkommen bezeichnet wird, steht in keinerlei Verbindung mit dem Zolltarif. Verhandlungen auf der Grundlage dieses neuen Zolltarifs dürften voraussichtlich erst im Frühjahr nächsten Jahres in Warschau beginnen. In dem Abkommen wurden Polen folgende Kontingente zuerkannt: Butter: 15 000 Doppelzentner (hier handelt es sich lediglich um endgültige Festsetzung des bereits im ersten Abkommen bewilligten Butterkontingents), Kammgarne 1200 Doppelzentner und Vigogne-Garne 1000 Doppelzentner. Deutschland wurden folgende Kontingente zuerkannt: Rohhäute 1500 Doppelzentner, Baumwollgarne 2400 Doppelzentner, Leinen- und Jutegarne 600 Doppelzentner und Wollgarne 1400 Doppelzentner. Der Gegenwert in Zloty dieser Kontingente stellt sich auf 6,5 Millionen im Jahre für jede Seite dar. Die Höhe der Kontingente gilt für das ganze Jahr.

Streik der Eisenbahnarbeiter in Cordoba

Madrid. Die etwa 1000 köpfige Belegschaft der Eisenbahnwerkstätten in Cordoba ist in den Streik getreten. Man befürchtet, daß dieser Streik die Einleitung größerer revolutionärer Unternehmungen der Eisenbahnarbeiterschaft darstellt. Bisher ist es zu keinen Zwischenfällen gekommen.

Bomben in Lodz

Warschau. Vor dem Wojewodschaftsgebäude in Lodz explodierte am Vormittag eine Bombe, die eine Frau buchstäblich in Stücke riß. Eine zweite Bombe, die vor dem Rathaus gefunden wurde, konnte noch rechtzeitig unschädlich gemacht werden. Die polnische Presse gibt der Vermutung Ausdruck, daß die beiden Bomben von Kommunisten gelegt worden seien.

Deutsche überqueren den Atlantik im Segelkutter

Berlin. In San Luis de Maranhao in Nordbrasilien ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus Rio de Janeiro der Segelkutter „Hummel" mit den Deutschen Lois, Feilmann und Eberhard an Bord nach der Ueberquerung des Atlantik eingelaufen. Der 9½ Meter lange Kutter hatte auf der Ueberfahrt von Freetown in Westafrika schwere Stürme zu bestehen.

Erdrutsch in Spanien

11 Tote.

Paris. Nach einer Meldung aus Madrid ereignete sich in Alcala de Jucar in der Provinz Albacete ein Erdrutsch, der wahrscheinlich auf die letzten andauernden Regenfälle zurückzuführen ist. 11 Personen wurden dabei getötet und 14 zum Teil schwer verletzt. Von den Bergen stürzten große Felsmassen auf die anliegenden Häuser, die vollkommen zerstört wurden.



Der „dritte Baustein der Natur“ gefunden

Prof. Harald Urey, der amerikanische Physiker von der Columbia-Universität in Neuyork, hat jetzt eine Entdeckung gemacht, die unsere Anschauung von der Grundstruktur aller Elemente um ein großes Stück vorwärts bringt. Es gelang dem Forscher, Wasserstoff-Atome zu isolieren, deren Atom-Gewicht doppelt so groß ist wie das der gewöhnlichen Wasserstoffatome. Der Aufbau komplizierter Atomkerne, den sich die Wissenschaft bisher nicht erklären konnte, besonders der Aufbau der sogenannten Isotope, findet damit eine Möglichkeit der Deutung. Neben die Grundelemente des gewöhnlichen Wasserstoffs und des Heliums tritt jetzt der schwere Wasserstoff als dritter Grundbaustein der Natur.

Blutige Kämpfe mit Wilderern

Lemberg. Nicht weit von Kolomya wurde der Hüter der staatlichen Wälder, W. Olesjajzyn, erschossen aufgefunden. Als Mörder kommen Wilderer in Betracht, die in den dortigen Wäldern ihr Unwesen trieben. Der Tote wies mehrere Schußverletzungen auf. Eine Kugel, die dem Unglücklichen durch den Mund drang, hatte seinen Tod herbeigeführt. Am Tatort wurde die Büchse des Waldhüters gefunden, während die Täter seinen Revolver mitgenommen hatten. Durch die Untersuchungen konnte festgestellt werden, daß der Waldhüter zweimal zu schießen versuchte, daß aber die Büchse versagte. — Ein zweiter Vorfall, der ebenfalls einen tödlichen Ausgang nahm, ereignete sich in den Tczajkowskischen Wäldern in Zyrawo. Der Heger Felinski traf auf seinem Dienstgange durch die Wälder auf einen Wilderer, der ein erlegtes Reh trug. Da sich Felinski von dem Wilddieb bedroht sah, machte er von seiner Schußwaffe Gebrauch, und von einer Kugel schwer getroffen, sank der Wilddieb zu Boden. In einer Blutlache fand ihn einige Stunden später die Polizei, die seine Ueberführung in das Krankenhaus veranlaßte, wo er in hoffnungslosem Zustand darniederliegt.

Die Vatermörderin beim Begräbnis verhaftet

Lemberg. In einer Ortschaft bei Grodek-Jagiellonski sollte das Begräbnis des 64jährigen J. Mazur stattfinden, der ganz plötzlich vor einigen Tagen gestorben war. Schon stand der Sarg auf dem Wagen, als plötzlich die Polizei erschien und das Begräbnis unterbrach. Gleichzeitig wurde die 24jährige Tochter und ihr Verlobter Holowka verhaftet. Wie es sich herausstellte, war Mazur gegen eine Heirat seiner Tochter mit Holowka und drohte mit der Enterbung. Die unnatürliche Tochter schüttete darauf eines Abends ihrem Vater Gift in den Tee, so daß dieser bald darauf starb. Während sie sich zu der Tat bekannt hat, leugnet ihr Verlobter irgendwie an dem Giftmord beteiligt gewesen zu sein. Die Untersuchungen gegen beide Verhaftete werden von der Polizei weitergeführt.

Schwerer Ueberfall auf einen Gymnasialprofessor

Brody. Auf den Wällen in Brody wurde kürzlich ein Ueberfall auf den Gymnasialprofessor T. Lafonia verübt. Zwei Unbekannte warfen sich auf den Professor und versetzten ihm Messerstiche in den Kopf und in die Brust. Im Zusammenhang mit diesem Ueberfall wurde ein Schüler des Gymnasiums verhaftet. Es wird angenommen, daß es sich um einen persönlichen Racheakt handelt.

Die französische Kabinettskrise

Herriot voraussichtlich wieder mit der Regierungsbildung betraut

Paris. Der Präsident der Republik hat Mittwoch vormittag das zurückgetretene Kabinett empfangen und das Rücktrittsgesuch angenommen. Das Kabinett führt die laufenden Geschäfte bis zum Amtsantritt des neuen Kabinetts weiter. Die üblichen Beratungen über die Lösung der Regierungskrise haben schon gegen 9 Uhr begonnen. Der Präsident der Republik empfing hintereinander die Präsidenten des Senats und der Kammer sowie verschiedener Parlamentsausschüsse. Nach Ansicht des Kammerpräsidenten Bouisson wird die Krise länger dauern, dagegen meint der Vorsitzende des Finanzausschusses der Kammer, Malvy, daß bald eine Lösung gefunden werden könne, da Herriot nichts von seinem Ansehen verloren habe. In parlamentarischen Kreisen spricht man nach wie vor von einer Betrauung Herriots mit der Neubildung der Regierung, wobei man anscheinend der Erklärung Herriots, er werde es ablehnen, ein Kabinett zu bilden, das eine dem bisherigen Kabinett zuwiderlaufende Politik betreiben müßte, keine große Bedeutung beimißt. Verschiedentlich werden auch die Namen Caillaux und Lavals genannt, der geeignet erscheint, eine Regierung der Konzentration von den Radikalsozialisten bis zur Gruppe Flandins zustande zu bringen.

*

Paris. Die Mittwoch-Besprechungen des Staatspräsidenten mit führenden Parlamentariern, die am Donnerstag fortgesetzt werden, haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Am Mittwoch empfing Lebrun den Führer der Sozialisten, Blum, und anschließend den ehemaligen Ministerpräsidenten Tardieu.

Leon Blum erklärte nach dem Empfang, nach seiner Auffassung dürfe die Lösung der Krise nur in der Wiederaufnahme der Fühlung mit denjenigen Parteien gesucht werden, die die bisherige Kammermehrheit bildeten. Die Sozialisten standen jeder Konzentration ablehnend gegenüber. Auch Tardieu glaubt nicht an das Zustandekommen einer Konzentration, die er noch nicht für reif hält. Die französisch-amerikanische Schuldenfrage interessiere ihn viel weniger, als die Genfer Verhandlungen, denen man bei der Neubildung der Regierung besonders Rechnung tragen müsse.

Der „Paris Soir“ meint, daß nach Herriot Paul Boncour oder Daladier mit der Regierungsbildung beauftragt werden dürften. Paul Boncour würde in diesem Falle ein Kabinett zusammenstellen, das dem gestürzten sehr ähnlich wäre, während Daladier versuchen würde, die Sozialisten an der Regierung zu beteiligen. Die nationalistische „Liberte“ fordert ein nationales Ministerium. Der „Temps“ schreibt: Die Bedeutung der Abstimmung übersteige um vieles die der feierlichsten Abstimmung, die nach dem Kriege stattgefunden hätten. Die französische Außenpolitik werde morgen ein „Klima“ antreffen, das von dem gestrigen verschieden sei.

Er wollte am Kreuze hängen

Bialystok. In das Dorf Grzybowszczyzna bei Bialystok kamen aus der ganzen Gegend Scharen von orthodoxen Pilgern zum Bauern Klimowicz, der all sein Vermögen zu Geld machte und eine Kirche baute. K. wird von den religiösen Fanatikern für einen Propheten gehalten. Jetzt wird aus dem Dorfe gemeldet, daß eine Gruppe von Büßern hinkam, die einen Greis mit einer Frau begleiteten, welche ein Kreuz trug. An dieses Kreuz sollte der Alte mit seiner Einwilligung nach dem Beispiel Christi geschlagen werden. Die Kreuzigung wollte man an heiliger Stelle neben der von K. erbauten Kirche durchführen. Als die Menge angekommen war, wurde der Greis nackt ausgezogen und auf das Kreuz gelegt. Schon wollte man sich unter fanatischem Geschrei ans Werk machen, als K. hinzukam und die vom religiösen Wahnsinn befallenen Leute auseinderjagte. — Es muß jedoch bemerkt werden, daß diese Meldung aus privater Quelle stammt und eine amtliche Meldung bisher nicht vorliegt.

Verhandlung gegen 20 Akademiker

Lemberg. Im Lemberger Strafgericht hat die Verhandlung gegen 20 Studenten, die von der Starostei bestraft wurden, begonnen. Die Strafe erfolgte wegen Umschreitung des Artikels 28 im Zusammenhang mit ihrer Verhaftung während der letzten Straßenunruhen. Die Verhandlung findet auf Grund der Berufung gegen die verhängten Strafen statt.



Französische Kriegsteilnehmer protestieren gegen die Schuldenzahlung an USA.

In Paris fand eine große Demonstration ehemaliger Kriegsteilnehmer statt, die sich gegen die Unnachgiebigkeit Amerikas in der Schuldenfrage und gegen den Mangel an Widerstand bei der französischen Regierung richtete.

Holk der Narr

Roman von Arno Franz

13)

Steins waren auf die neuesten Musikschlager abonniert. Für die Befriedigung ihrer literarisch-künstlerischen Regungen sorgte „die Dame“, und für den Appetit stellten sie sich aus den Schlemmerheften eines Berliner Verlages die meschuggesten Dinge zusammen. Kurzum, man lebte und wußte zu leben. Aber man vergaß nicht, sich der irdischen Welt zu erhalten, lange und gesund. Möglichst sehr lange und kerngesund!

Frau Asta rollerte Punkt. Auch mensendieckte sie. Früher hatte sie gemüllert, immer wie es der wissenschaftliche Stand der Körperhygiene verlangte.

Daß Astas Bemühungen um die Erhaltung der sylphidenhaften Linie trotz allem nicht restlos befriedigten, war eine zweite Sache. Die kleinen Unebenheiten, die sie am zeitigen Morgen wegrollerte, aß sie sich tagsüber wieder an. Der ewige Kreislauf!

Außerdem war sie Anfang Vierzig.

Sie konnte nicht verstehen, daß man mit den Jahren nicht nur an Alter und Weisheit, sondern auch an Gewicht zunahm, und sie sagte sich dann auch immer tief resigniert: „Nein, so was, wo ich mich doch so jung fühle!“ wenn August Stein ihrem Morgentraining hohnlachend zusah.

Mia Stein war anders, schlank und rank. Neunzehn Jahre alt. Voreilig im Urteil. Manchmal ein bißchen dreist, aber immer voll Charm. Mit keckem Näschen und pfiffigem Ausdruck im Gesicht. Sie lacht wunderhübsch und frohgemut. Nebenbei trieb sie Sport.

* * *

Um den Frühstückstisch im Hause Stein saßen Vater, Mutter und Tochter. Der Sohn volontierte in Kottbus. Vielleicht trank er zur Stunde gerade auch Kaffee.

Asta war mit rosaseidenem Lamee-Matinee angetan, das jene stilvoll weiten Aermel zierten, die sie bei unvorsichtigen Bewegungen so beharrlich mit Marmelade oder Butter assoziieren.

Mia paradierte bereits im Dreß, zum Tennisspielen fertig. Und August? — Nun, der hatte ein goldverschnürtes Rauchjackett an.

Uebrigens dieses Rauchjackett! Es war der goldenen Schnüre wegen Augusts liebstes Kleidungsstück. Man schelte ihn nicht. August konnte nicht für seinen Geschmack. Er trug es gern, weil es ihn an studentische Verbindungen erinnerte, die er als Tertianer ersehnt, die ihm aber dann als davongejagter Sekundaner so fern gewesen waren, wie etwa der Himmel der Erde. Es trägt ja mancher Mann auch heute noch die Litewka die er im Weltkrieg als Bursche seinem Leutnant hat ausbürsten dürfen. Na also!

August Stein tischte! Das heißt, er stülpte das Brötchen in die gefüllte Tasse, bemühte sich dann, das tropfende Etwas zum Munde zu balancieren und war heilsfroh, wenn das unter Hinterlassung nicht allzu sichtbarer Spuren notdürftig glückte. Aus Eiern im Glas und dergleichen Kinkerlitzchen machte sich August nichts. Raffinessen zum Mittag fand er durchaus am Platze, aber frühmorgens war er für das reguläre, butterbestrichene, alte, ursolide aber frischgebackene Franzbrötchen.

„Nein, sooo was, August,“ sagte Asta plötzlich, „das ist jetzt das fünfte Brötchen, das du ißt!“

Darüber erschrak August maßlos und vergaß in der Erregung zuzuschnappen. Das aufgeweichte Brötchen fiel schwappend in die Tasse.

„Aber Pa!“ rief Mia und tupfte mit der Serviette die verschwepperten Tropfen vom Tischtuch.

Asta schüttelte geradezu entsetzt den Kopf.

Da wurde August wild.

„Himmelherrgott! — — — wenn ihr mich stört! Nich' mal sattessen darf man sich. Für fünfundzwanzig Pfennig Futter werde ich oller Arbeitsgaul wohl noch wert sein.“

„Darum dreht es sich nicht,“ belehrte ihn Asta und hielt ihm eine längere Rede über Unschicklichkeiten und deren Gegenteil. Dann schloß sie mit der Aufforderung: „Löffle die Tasse aus, August. Was sollen die Mädchen denken, wenn sie das abräumen.“

Und August löffelte.

Er war ein nachgiebiger Mensch.

Während er das letzte Stück Brötchen aus der Tasse fischte, kam ihm eine Idee. Sofort wartete er auf damit.

„Ich habe so das Gefühl,“ sagte er, daß es wieder mal an der Zeit sein dürfte, Gäste zu uns zu bitten.“

Dabei sah er Asta aus seinen kullerigen Augen von unten herauf an, als ob er sich über gut Wetter vergewissern wollte. Mia quecksilberte in die Höhe. „Ausgezeichnet!“ meinte sie. Und da hielt sich auch Asta verpflichtet, nickend zuzustimmen. August war sehr froh.

„Alsdann, Kinder, bringt mal die Sache in Ordnung,“ sagte er. „Ihr versteht das ja,“ küßte Mia die Wange und Asta die Hand. Und ging. — An der Tür noch sagte er: „Vergeßt den Holk nicht einzuladen — — — Er ist in seiner Verwachsenheit, trotz allen Geldes, doch ein armes Luder. Man sollte sich seiner annehmen — — — schon seines Bruders wegen!“

* * *

Auf dem Tennisplatz am Schützenhaus wartete Rainer Reyher auf seine Partnerin Mia Stein. Er hatte sich einen Stuhl in die Sonne gerückt und ließ sich von ihren wärmenden Strahlen bescheinen.

Nach und nach wurde Rainer ungeduldig. Die Armbanduhr zeigte bereits neun. Für acht Uhr fünfundvierzig hatte er sich mit Mia verabredet. Unpünktlichkeit war ihm an ihr fremd. Worthalten war eine ihrer schönsten Tugenden.

Ob sie diese Tugend behalten würde, wenn sie einst Frau war? Seine Frau? Darüber dachte Rainer nach. Und seine Gedanken griffen weiter aus, umspannten alles das, was mit Mia und ihm zusammenhing.

Reyher senior wollte hoch hinaus mit seinem Sohn, für den waren die Steins keine Angelegenheit. Die Firma Reyher mußte auf Stärkung bedacht sein. Als einzige Privatbank neben vier Filialen leistungsfähiger Großbanken hatte sie keinen leichten Stand. Die wirtschaftlichen Verhältnisse verschlechterten sich von Tag zu Tag. Man war an einigen hartbedrohten Spinnereien nicht unwesentlich beteiligt. Dieser Umstand hielt die flüssigen Mittel gebunden. Zudem hielten die Fabrikanten zäh an ihrem Besitze fest, so daß Umwandlungen in Gesellschaften, die den Banken klingenden Verdienst brachten, kaum vorkamen. Neugründungen erfolgten überhaupt nicht. Aber Kredit wurde mehr denn je in Anspruch genommen.

Gewiß, Reyher u. Co standen sicher auf solider Grundlage, aber immerhin! Der alte Herr wußte, was er wollte

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Todesfall. Im besten Mannesalter von 36 Jahren verstarb am 14. Dezember nach langem Leiden der Kaufmann Max T... (früher in Siemianowitz wohnhaft). m.

Ehrenvolles Alter. Grubensteiger i. R. und Vorsitzender des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz, Herr Robert Foltin, ul. Matejki 26, feiert am heutigen Donnerstag, den 15. Dezember, seinen 67. Geburtstag. Wir gratulieren. m.

Aus der Magistratssitzung. Auf der am Montag abgehaltenen Magistratssitzung wurde eine Aenderung in Betreff der Vergnügungssteuer beraten. Es wurde beschlossen, daß die Vereine eine Weihnachtsveranstaltung in der Zeit vom Anfang Dezember bis Ende Februar von der Vergnügungssteuer befreit sein sollen. Mit dieser Erleichterung soll den verschiedenen Vereinen, welche unter den heutigen Verhältnissen schwer zu leiden haben, entgegengekommen werden. Der Antrag des Fleischers ... zum Bau eines Kiosk an der Knappschaftstraße, wurde genehmigt. Das Gelände, Eigentum der Stadt, soll an den Antragsteller mit 5 Zloty pro Quadratmeter abgegeben werden, wenn sich M. verpflichtet, den Platz zu einer Grünanlage auszubauen und diese zu unterhalten. Der ursprüngliche Preis war 12 Zloty pro Quadratmeter. Durch diese Regelung kommt die Stadt auf leichte Weise zu einer neuen Grünanlage. Für die Weihnachtsbeihilfe an die Ortsarmen, welche von keiner Seite unterstützt werden, sind 2500 Zloty bewilligt worden. Einzelstehende Personen erhalten 10 Zloty, andere welche noch jemand zu unterhalten haben, 15 Zloty. Die übrigen Anträge auf Beihilfen für die Kurzarbeiter und Arbeitslosen konnten nicht erledigt werden, weil noch keine Mittel vorhanden sind. Wie verlautet, sind zu diesem Zwecke für die ganze Wojewodschaft 100 000 Zloty vorgesehen. Der Landkreis Kattowitz soll davon 20 000 Zloty zugewiesen erhalten. Davon entfallen auf Siemianowitz 4000 Zloty. Unter anderem wurden zum Schluß Militärsteuersachen zur Beratung gestellt. Das Wasserzinsprojekt wurde wiederum bis zur nächsten Sitzung vertagt. Die für Freitag vorgesehene Stadtverordnetenversammlung muß verschoben werden, da man ohne einen festen Plan für die Weihnachtsbeihilfen nicht gern in die Oeffentlichkeit möchte. Zur Amortisation der von der schlesischen Provinzialhilfskasse erhaltenen Anleihe wurde vom Magistrat ein Kredit in Höhe von 31 481,86 Zloty bewilligt. Im Juli d. Js. wurde von der Stadt die erste Rate in Höhe von 16 265 Zloty zurückgezahlt. Die zweite Rate, 15 216 Zloty, ist am 1. Januar 1933 fällig. Die erwähnte Anleihe betrug seiner Zeit 1 522 731 Mark. Diese Summe wurde mit 15 Prozent valorisiert. Seit 1919 sind keine Zinsen mehr gezahlt worden, so daß die Schuldsumme noch 236 200 Zloty beträgt. Die Kosten für An- und Abfuhr von Kartoffeln, Mehl u. a. für die Arbeitslosenküchen sowie für deren Unterbringung sind um 5000 Zloty überschritten worden, so daß diese Summe noch bewilligt werden mußte. Zum Schluß wurden etliche Anträge auf Erlaß von Militärsteuer und Verkehrssteuer zur Erledigung gebracht.

Winterkohle für Ortsarme. Im Laufe der nächsten Woche kommen an die Ortsarmen der Stadt Siemianowitz Kohle zur Verteilung. Der Magistrat Siemianowitz ist augenblicklich bei der Aufstellung der Listen. Jede Familie erhält 10 Zentner. Den genauen Verteilungsplan werden wir noch rechtzeitig bekanntgeben. m.

Ein Mädchen verschwunden. Die auf der Myslowitzerstraße wohnhafte, Emma Kaul entfernte sich Mitte November aus der elterlichen Wohnung mit dem Ziel, eine Stellung zu suchen. Seit dieser Zeit ist das Mädchen spurlos verschwunden. Sie hatte ihre, in einem Paket verpackten Kleider und Wäsche zu dieser Zeit bei der Bäckereiinhaberin Janocha hinterlegt, mit dem Bemerken, diese in kurzer Zeit wieder abzuholen. Da sie sich jedoch wochenlang nicht meldete, brachte die Frau Janocha das Paket zur Polizei, wo aus den beiliegenden Papieren die Indentität des Mädchens festgestellt werden konnte. Die befragten Eltern wissen über den Verbleib ihrer Tochter nichts anzugeben.

-g- **Jugendliche Einbrecher gefaßt.** In das Kolonialwarengeschäft Kolodziej auf der Beuthenerstraße 8 in Siemianowitz wurde ein Einbruch verübt, wobei die Täter durch ein offenes, jedoch vergittertes Fenster in den Laden drangen, aus dem sie 10 Zloty Bargeld und Schokolade stahlen. Als Täter ermittelte die Polizei zwei noch jugendliche Burschen, die dem Gericht übergeben wurden.

-g- **Wer hat die Bücher?** Der Schneider Peter Kandzia von der Michalkowitzerstraße 29 in Siemianowitz brachte auf der Polizei folgenden Vorfall zur Anzeige: Am 9. d. Mts. sei er bei dem Kollegen K. S. auf der Smilowskiego 13 zwecks einer Besprechung gewesen, wo er bei seinem Fortgange zwei Bücher (ärztlicher Ratgeber) im Werte von 70 Zloty liegengelassen habe. Als er nach etwa 3 Stunden die Bücher abholen wollte, habe ihm der K. S. rundweg erklärt, daß er die Bücher nicht habe. Die Ermittelungen sind im Gange.

Hilfsaktion für die armen deutschen Schulkinder. In letzter Stunde und unter besonderem Hinweis auf das große Elend, das unter den Kindern, die die deutschen Minderheitsschulen besuchen, herrscht, wendet sich die deutsche Schulkommission von Siemianowitz an die Bürgerschaft mit der herzlichen Bitte, helfend einzugreifen. Viele arme Schulkinder besitzen, wie so oft festgestellt werden mußte, kaum die notwendige vollständige Oberkleidung. An der schützenden warmen Unterwäsche mangelt es besonders, ebenso am Schuhwerk, daß mitunter dermaßen abgerissen ist, daß in den kälteren Tagen die Kinder am Schulunterricht nicht teilnehmen können. Um diesen armen deutschen Kindern zu den Weihnachtsfeiertagen eine kleine Festfreude bereiten zu können, hat die Schulkommission eine Sammlung der verschiedensten Gaben, wie Bekleidungs- und Wäschestücke u. a. für Kinder eingeleitet. Die Sammelstelle befindet sich in unserer Geschäftsstelle ul. Hutnicza 2, sowie beim Kommissionsmitglied Niechoj, ul. Wandy (Schuhwarenhaus). Ein Dank dieser Kinderherzen soll den Gebern gewiß sein. m.

-g- **Weihnachtsfeier der Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer.** Die Ortsgruppe Siemianowitz der Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer veranstaltet am Montag, den 19. Dezember, abends 7 Uhr, im Restaurant Prochotta (früber Exner) eine Weihnachtsfeier, für welche ein reichhaltiges Programm zusammengestellt worden ist. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

-g- **Außerordentliche Mitgliederversammlung der Hausbesitzerbank.** In Ausführung dieses Beschlusses der letzten ordentlichen Generalversammlung der Hausbesitzerbank Siemianowitz fand am Montag dieser Woche im Dudaschen Lokal eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, die von 61 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, eröffnete die Versammlung und gab die Tagesordnung bekannt. Hierauf erstattete der Leiter der Bank einen Bericht über die augenblickliche Geschäftslage der Bank. Aus demselben ist zu entnehmen, daß sich die Lage der Bank wieder gebessert hat. Die Abhebungen von Spargeldern sind nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern die Sparguthaben sind wieder im Wachsen begriffen, was als Ausdruck des Vertrauens zur Bank gewertet werden muß. Die Unkosten der Bank sind herabgemindert worden, die Zahl der Beamten verkleinert und die Gehälter erheblich gekürzt worden. Der Bericht wurde ohne Aussprache einstimmig angenommen. Verbandsrevisor Karohl gab hierauf einen eingehenden Bericht über die in diesem Jahre stattgefundene gesetzliche Revision, durch den verschiedene, in der Generalversammlung beanstandete Fragen bereinigt wurden. Da keine weiteren Anträge vorlagen, wurde die Versammlung nach Verlesung des Protokolles geschlossen.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Repräsentativkampf: Oberschlesien — Posen fällt aus.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, kommt der angekündigte Bezirks-Repräsentativkampf im Boxen zwischen Posen und Oberschlesien am kommenden Sonntag, den 18. Dezember nicht zum Austrag, da es zwischen den beiden Bezirken zu keiner Einigung gekommen ist. Wann überhaupt dieser längst fällige traditionelle Kampf zum Austrag gelangt, steht vorderhand noch gar nicht fest.

Weihnachtsfeier des K. S. 07 Laurahütte.

Das traditionelle Vereins-Weihnachtsfest veranstaltet der hiesige K. S. 07 am kommenden Sonntag, den 18. Dezember, im Dudaschen Saal. Der Zeit entsprechend wird diese Veranstaltung recht schlicht aufgezogen.

Amateurboxklub Laurahütte.

Der für den 15. Dezember angekündigte Boxkampf-Abend in Michalkowitz kommt infolge Saalschwierigkeiten erst Anfang Januar zum Austrag. Dafür veranstaltet der Verein am Dienstag, den 20. Dezember, im Uherschen Saal, ein Boxturnier mit einem umfangreichen Programm. Am morgigen Freitag werden die Mitglieder beim Training über alles nähere unterrichtet. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 16. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Albina Kus.
2. hl. Messe für verst. Franz Slawik und Sohn.
3. hl. Messe für ein Jahrkind Piechowicz.

Sonnabend, den 17. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Pauline Gasch, Viktor Richter.
2. hl. Messe zur hl. Rita auf eine besondere Meinung.
3. stille hl. Messe.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 16. Dezember.

6 Uhr: für bestimmte Verstorbene.
6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. M. Koftorz.

Sonnabend, den 17. Dezember.

6 Uhr: auf eine best. Intention.
6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. J. und B. Pollok.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 16. Dezember

18½ Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.
19½ Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Belegschaften der Eintracht- und Friedenshütte bitten um Aufträge

Die Betriebsräte der Friedenshütte und der Eintrachthütte haben eine Reise nach Warschau unternommen, um die Regierung um Aufträge für die beiden Hüttenwerke zu bitten. Die Belegschaften der beiden Werke arbeiten nur einige Tage im Monat und falls neue Aufträge ausfallen sollten, dann kommt wieder die Reduktionslawine in Frage. Außerdem will die Abordnung um die Kurzunterstützung für die Belegschaft bitten, zumal diese Unterstützung nicht mehr gezahlt wird und die Arbeiter sich in einer argen Notlage befinden.

Lohnstreitfrage in der Papierfabrik Ditrich in Nikolai

Die Verwaltung der Papierfabrik Ditrich in Nikolai hat den Arbeitsvertrag vom 14. Januar 1930 gekündigt, ohne daß sie neue Vorschläge unterbreitet hat. Natürlich wird die Verwaltung die bisherigen Arbeiterlöhne abbauen wollen.

Ein Unglücksfall auf der Maxgrube

Gestern verunglückte auf der Maxgrube der Arbeiter Paul Biesek. Während der Arbeit wurde er durch ein Drahtseil am Kopfe schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Der Zustand des Bedauernswerten ist schwer.

Die Maschinenfabrik in Petrowitz soll stillgelegt werden

Nach der Vertagung der Entscheidung über Angestelltenreduktion, befaßte sich der Demo mit der Stillegung der Maschinenfabrik in Petrowitz. Sie soll am 1. Januar stillgelegt werden. Dort sind 22 Angestellte und 60 Arbeiter beschäftigt. Doch befinden sich von den 60 Arbeitern 30 auf Turnusurlaub. Auch hier hat der Demo die Entscheidung vertagt, zumal er die Sachlage zuerst überprüfen will.

Kattowitz und Umgebung

Stellungsloser Büroangestellter bedroht den Amtsvorsteher.

Am Mittwoch stand der erwerbslose Büroangestellte Viktor Swiezy vor dem Kattowitzer Burggericht. S. wurde am 14. Oktober beim Gemeindeamt in Michalkowitz zwecks Gewährung einer weiteren Unterstützung vorstellig. Während der Unterredung mit dem Amtsvorsteher Fojkis kam es zu Unzuträglichkeiten. Im Verlauf der Auseinandersetzung soll Swiezy angedroht haben, daß die Zeit bald da sein werde, wo er mit Fojkis „Abrechnung" halten würde. Außerdem weigerte sich Swiezy angeblich und zwar trotz mehrfacher Aufforderung, das Amtszimmer zu verlassen. Der Angeklagte erklärte vor Gericht, sich keineswegs unbotmäßig benommen zu haben. Er habe lediglich sein gutes Recht verfochten. Amtsvorsteher Fojkis gab in Zeugeneigenschaft an, daß Swiezy in Anbetracht seiner Notlage bereits Beihilfen erhalten habe, obgleich sie ihm zu dem gegebenen Zeitpunkt rechtlich noch nicht einmal zustanden. Der Amtsvorsteher gab an, lediglich aus Entgegenkommen und damit gewissermaßen auf eigenes Risiko, diese Beihilfe zugestanden zu haben. Die weiteren Wünsche konnten im Sinne des Angeklagten nicht erfüllt werden, worüber dieser ungehalten war und tatsächlich Drohungen ausstieß und zudem nicht willig war, sich auf Geheiß zu entfernen. Das Gericht sah die Schuld des Beklagten als erwiesen an und verurteilte den Swiezy zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen. Swiezy bestätigte auf Befragen des Richters, daß er erst vor einiger Zeit für Kommunismus zu ½ Jahre Festungshaft verurteilt worden ist, bei einem Strafaufschub für die Zeitdauer von zwei Jahren. Der Beklagte wird aller Voraussicht nach auf Grund der neuen Verurteilung nunmehr auch die Freiheitsstrafe von sechs Monaten abbüßen müssen.

Gefängnisinsasse zertrümmert die Zellenfenster.

Am Dienstag stand der Gefängnisinsasse Jan Pawelczyk vor dem Kattowitzer Burggericht. Er hatte sich dafür zu verantworten, weil er in einem Wutanfall die Zellenfenster zertrümmerte. Der Gefangene gab dies auch unumwunden zu, erklärte aber, daß man ihn zu diesem Vorgehen gewissermaßen gezwungen habe. Wiederholt habe er Beschwerden weiterleiten wollen, doch wurde seinen Bitten angeblich kein Gehör geschenkt. Seine Eingaben wanderten, nach den Behauptungen des Pawelczyk, glatt im Papierkorb. Das versetzte ihn eines Tages in eine verzweifelte Raserei. In dieser Verfassung hätte er dann die Scheiben demoliert. Pawelczyk gab weiter an, daß er damals gewillt war, sich die Pulsadern aufzuschneiden. Als Zeuge gehört wurde dann ein Gefängnisaufseher, der angab, daß die Behauptungen des Strafgefangenen nicht zutreffend seien. Der Gefängnisleiter nahm an jedem Dienstag und Donnerstag stets etwaige Beschwerden entgegen, bezw. er recherchierte persönlich danach, um festzustellen, ob irgendwelche Unzuträglichkeiten festzustellen seien, die abzuschaffen wären. Auf weiteres Befragen des Richters bezeichnete der Gefängnisaufseher den Angeklagten als einen sonst ruhigen Menschen, der ganz plötzlich diesen Tobsuchtsanfall hatte und Lärm schlug. Der öffentliche Anklagevertreter plädierte auf eine Freiheitsstrafe von drei Monaten. Das Gericht schaltete nicht aus, daß doch irgendwelche, allerdings nicht näher kontrollierbare Beweggründe vorgelegen haben müssen, die den Gefangenen zu seinem Vorgehen veranlaßten. Berücksichtigt wurde weiter, daß der Angeklagte vorher durch sein Betragen keinerlei Grund zu Beanstandungen gegeben hatte. Das Urteil fiel mild aus und lautete auf nur 30 Zloty Geldstrafe, oder drei Tage Haft.

Von einem fahrenden Schnellzug abgesprungen und getötet. Auf schreckliche Weise verübte die Sofie Celluch aus Michalkowitz Selbstmord, indem sie auf der Strecke zwischen Kattowitz und Schoppinitz aus einem fahrenden Schnellzug sprang und so den sofortigen Tod erlitt. Der Kopf der Lebensmüden wurde buchstäblich vom Rumpf getrennt. Die Tote wurde in die Leichenhalle des Gemeindespitals in Schoppinitz überführt. Das Motiv zu der schrecklichen Tat ist bis jetzt unbekannt.

Schwere Bodeneinbrüche. Aus dem Bodenraum der Anna Lubelski, ul. Sienkiewicza 17 wurden eine Menge Wäschestücke im Werte von 600 Zloty gestohlen. — Ein weiterer Bodendiebstahl wurde auf der ul. Plebiscytowa verübt und dort zum Schaden der Cäcilie Szulman Wäsche für 300 Zloty entwendet. — Aus dem Bodenraum des Isidor Szaffer, ul. Wita-Stwosza stahl ein Dieb einen gelben Koffer, einen Telephonapparat, 2 elektrische Nachtlampen, eine größere Alabasterlampe, einen Spiegel im Ausmaß von 100 mal 60 Zentimeter und andere Gegenstände für 700 Zloty.

Schwerer Einbruch. In das Magazin der Firma „Pehecu" auf der ulica Piotra Skargi in Kattowitz wurde ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter stahlen u. a. 1 Schreibmaschine Marke „Mercedes", 1 Damenmantel, ferner mehrere Stücke Seife und kosmetische Artikel. Der Gesamtschaden wird auf rund 700 Zloty beziffert. Den Einbrechern gelang es mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen.

Schwerer Einbruchsdiebstahl im Stadtinnern. Mittels Nachschlüssel wurde in die Wohnung der Susanne Krakowicki auf der ulica Poprzeczna 8 in Kattowitz ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter durchwühlten dort sämtliche Schränke, Schubladen und Fächer. Gestohlen wurden zwei Damenpelze, 1 goldene Kette, 2 goldene Damenuhren, 1 goldener Trauring mit dem Monogramm „K. K." ferner eine silberne Medaille mit dem Muttergottesbild, 1 Damen-Augenglas sowie 1 Pistole Marke „Mauser", Kal. 7,65 Mill. Der Gesamtschaden wird auf rund 3000 Zloty beziffert. Den Einbrechern gelang es mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit weitere Untersuchungen eingeleitet.

Festnahme von Apfeldieben. Im Zusammenhang mit dem Waggoneinbruch am Kattowitzer Güterbahnhof, woselbst von den Tätern 290 Kilo Aepfel gestohlen wurden, erfolgte die Arretierung der Brüder Johann und Viktor Konik, sowie Günter und Gerhard Koczowski und ferner des Karl Czardybon, alle wohnhaft im Ortsteil Zalenze.

Domb. (Bei einem Autobrand erheblich verletzt.) Im Werkshof der Eminenzgrube geriet beim Anwärmen der Wasserrohre der Benzintank des Lastautos Sl. 11 071 in Brand. Durch das Feuer wurde ein Teil des Kraftwagens vernichtet. An den Löscharbeiten nahm u. a. auch der Besitzer des Autos, Josef Schneider aus der Ortschaft Holdunow, Kreis Pleß, teil. Schneider erlitt sehr schwere Brandverletzungen an den Händen und am Kopf davon. Nach Erteilung der ersten Hilfe durch die Grubensanitätskolonne wurde der Verunglückte nach dem städtischen Spital in Kattowitz überführt. Nach dem ärztlichen Gutachten sollen die erlittenen Verletzungen nicht lebensgefährlich sein.

Königshütte und Umgebung

Kohlenbeschlagnahme mit Hindernissen. In Klimsowieie beschlagnahmte die Polizei einen Wagen Kohle aus den Notschächten. Der Kutscher widersetzte sich der Beschlagnahme und warf die Kohle auf die Straße. Trotzdem gelang es der Polizei den Kutscher nach der Wache zu bringen. Als er sich beruhigte, kehrte er an die alte Stelle zurück und lud die Kohle wieder auf den Wagen. Natürlich fehlte die Hälfte davon, denn in der Zwischenzeit haben Anlieger den kostbaren Brennstoff in ihre Keller verstaut.

Im Postamt bestohlen. Dem 14jährigen Alfons Ferenz von der ulica Koscielna 14 hatte ein Unbekannter im hiesigen Postamt einen Betrag von 102 Zloty aus der Rocktasche entwendet, als er vor einem Schalter auf Abfertigung wartete. Den Schaden erleidet der Gastwirt Friedrich Schockner von der gleichnamigen Straße, der den Jungen beauftragt hat, die Einzahlung des Geldes vorzunehmen.

Eine freche Betrügerin. Die Elisabeth Rache hatte unter dem Vorwand zum Arzt zu gehen, von der Regina Pelt von der ul. Piastowska 11 einen Mantel, Pullover und Handschuhe geliehen. Sie wollte gleich nach der Rückkehr die Sachen wieder abgeben. Seitdem sind aber mehrere Tage vergangen und die Frau hat sich nicht eingefunden. Alle Nachforschungen blieben bis jetzt erfolglos und die freche Betrügerin ist gar nicht an der angegebenen Straße Gimnazjalna wohnhaft.

Diebstähle. Auf dem Wochenmarkt wurde der Helene Swierza von der ul. Kordeckiego in Neuheiduk eine Handtasche mit 17 Zloty von einem Unbekannten gestohlen. Dem Anton Opeldus von der ul. Gimnazjalna 52 wurde während der Fahrt vom Fuhrwerk eine Plaue im Werte von 250 Zloty entwendet. — Aus dem Kiosk des Invaliden Dalate an der ul. Karola Miarki 2 wurden alle Waren ausgeplündert.

Widerstand gegen die Staatsgewalt. Die Polizei in Bielschowitz brachte in Erfahrung, daß ein gewisser August Powalla aus Bielschowitz im Besitz eines gestohlenen Garderobenstückes sein sollte. Als man eine Haussuchung vornehmen wollte, widersetzte sich P. dieser und wurde gegen die Polizei tätlich, indem er versuchte, einen Topf mit heißer Flüssigkeit zu schleudern, daran aber verhindert wurde. Auf dem Transport nach der Wache leistete er gleichfalls Widerstand. Dafür hatte er sich vor dem Gericht zu verantworten und wurde zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Wegen Zerreißens eines Schriftstückes 3 Wochen Gefängnis. Dem Bergmann Stanislaus Stellmach aus Hohenlinde wurden bei der Lohnzahlung unvorgesehene Abzüge gemacht. Er begab sich daraufhin in das Lohnbüro der Florentinengrube und stellte den Beamten darüber zur Rede. Als ihm dieser ein gerichtliches Dokument (Pfändungsbeschluß) vorlegte, griff S. nach dem Schriftstück und zerriß es. Dafür wurde er zu drei Wochen Arrest verurteilt. Bewährungsfrist wurde ihm zugesprochen.

Bismarckhütter Straßenbahnunfall vor Gericht. Wie damals berichtet, ereignete sich am 9. Juni d. Js. in Bismarckhütte vor dem Bismarckhütter Bahnhof ein folgenschwerer Zusammenstoß, weil der Motorführer Karl Broudek aus Kattowitz mit seinem Wagen in einen an dieser Haltestelle stehenden hineinfuhr. Hierbei erlitten an die 27 Personen mehr oder weniger schwere Verletzungen, und die Straßenbahnwagen erhebliche Beschädigungen. Vor der Königshütter Strafkammer wurde nun dieser Verkehrsunfall Gegenstand einer Verhandlung. Der unter Anklage gestellte Motorführer erklärte, daß ihn an diesem Unfall keine Schuld treffe, weil die elektrischen Bremsen versagt haben. Andererseits hat die Untersuchung ergeben, daß die Bremsen in Ordnung sich befunden haben. Während der Verhandlung traten Zeugen auf, die ausführten, daß B. zu schnell gefahren sei und viel zu spät zu bremsen begonnen hat. Ein vernommener Sachverständiger gab ein Gutachten ab, wonach ein Versagen der Bremsen als ausgeschlossen zu betrachten sei. Durch diese Aussagen trat eine erhebliche Belastung des Angeklagten ein. Da die Ladung weiterer Zeugen beantragt wurde, mußte dem stattgegeben werden, worauf die Verhandlung vertagt wurde.

Wegen Beamtenbestechung 6 Monate Gefängnis. Der Fleischer Moses L. von der ul. Wolnosci 42 wurde verdächtigt, aus dem hiesigen Schlachthof zwei Kälber entwendet zu haben. Dem Kriminalbeamten Kilicz, der die Untersuchung führte, gestand L. die Tat ein. Um eine Anzeige zu verhindern, machte er dem Beamten den Vorschlag an einer bestimmten Stelle ein Paket abzuholen. Wie nicht anders erwartet werden konnte, lehnte der Beamte dieses Angebot ab und erstattete bei seiner vorgesetzten Behörde Anzeige. In der Gerichtsverhandlung entschuldigte sich der Angeklagte damit, daß der Beamte ein solches Paket mit Fleisch bestellt habe. Seinen Aussagen wurde aber kein Glauben geschenkt und er wurde wegen versuchter Beamtenbestechung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe fällt unter die Amnestie.

Ein verhängnisvoller Steinwurf. Der 20 Jahre alte Georg Massek aus Hohenlinde stand an einem Oktobertage mit einigen Kollegen auf der Straße und belästigte den ruhig auf der Straße gehenden Bernhard Olschek aus derselben Ortschaft. Als sich Letzterer diese Anrempelungen verbot, begannen ihn die Burschen mit Steinen zu bewerfen, wodurch O. schwer am Kopf verletzt wurde und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Massek und die anderen hatten sich dafür vor dem Königshütter Gericht zu verantworten. Dem Hauptangeklagten wurde die Schuld bewiesen und er wurde dafür zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt unter Anwendung der Amnestie. Die anderen Angeklagten wurden wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

Siemianowitz und Umgebung

Ein ehrlicher Spitzbube. In einem bekannten hiesigen Lokal wurde einem Gast der Paletot von einem unbekannten Liebhaber gestohlen. Wahrscheinlich paßte diesem Kavalier dieser nicht nach Wunsch, denn der Mantel wurde noch am selben Abend ins Lokal wieder zurückgebracht, wo er auch glücklich von dem rechtmäßigen Eigentümer in Empfang genommen werden konnte. Sowas kommt nicht alle Tage vor.

Myslowitz und Umgebung.

Kinder verursachen Brand. Am gestrigen Vormittag zündeten Kinder im alten Chrobockschen Hause am neuen Ring in Myslowitz, daß gegen den Frost zum Schutze der Kellerräume mit Stroh ausgestopfte Fenster an. Der dadurch entstandene Qualm drang in die höher gelegene Wohnung ein, in der sich einige schlafende Kinder befanden. Dank der Aufmerksamkeit der Passanten konnte das Feuer bald gelöscht werden und die Kinder, die bereits durch den Qualm besinnungslos waren, gerettet werden. Eine Unvorsichtigkeit ist es, daß man das Fenster ohne Holzverschlag nur mit Stroh ausfüllte.

Schwientochlowitz und Umgebung

Friedenshütte. (Wohnungseinbruch.) Mittels Nachschlüssel wurde in die Wohnung der Marie Malikow auf der ul. Niedurnego 5 ein schwerer Einbruch verübt. Die Eindringlinge stahlen dort u. a. 1 goldene Damenuhr, 1 silberne Herrenuhr, 1 goldene Damenuhrkette, 3 goldene Damennadeln, 1 Paar goldene Ohrringe usw. Der Gesamtschaden wird auf 1000 Zloty beziffert. Vor Ankauf der gestohlenen Wertsachen warnt die Polizei. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Neudorf. (Ein schwerer Junge.) Die Polizei arretierte den Vinzent Apostel aus Nowa-Wies, der zur Nachtzeit in das Fleischwarengeschäft Gwiostka eingebrochen ist und dort Fleischwaren im Werte von 300 Zloty stahl. Dem Apostel wurden inzwischen eine Reihe weiterer Einbrüche nachgewiesen. In der Nacht zum 13. November drang er in das Tuchgeschäft des Szymon Winograd ein, wo er Herrengarderobe für 640 Zloty stahl. In die Konsumanstalt in Nowa-Wies verübte Apostel gleichfalls einen Einbruch und zwar am 10. November. Dem Fahrradhändler Alfred Fira stattete der Einbrecher ebenfalls einen Besuch ab, des weiteren dem Kolonialwarenhändler Wilhelm Golesny, den Fleischermeistern Karl Vorreiter, Rudolf Zwionzek und Roman Rogalla, in die Restauration des Georg Powalla und Leo Mroczkowski, sowie in die Werkstatt des Tapezierers Stanislaus Tenczewski in Nowa-Wies. Ein größerer Teil des Diebesguts wurde in der Wohnung des Apostel vorgefunden. r.

Rybnik und Umgebung

Brandstiftung.

Auf dem Bodenraum des Gastwirts Franz Szymura in Ligota-Rybnik brach Feuer aus, durch welches das Wohnhausdach, sowie die Tanzdiele vernichtet wurden. Der Brandschaden wird auf 10 000 Zloty beziffert. An den Löscharbeiten nahmen außer der Feuerwehr, Polizeimannschaften und Ortseinwohner teil. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen soll das Feuer durch den 35jährigen Franz Majer, ohne ständigen Wohnsitz, angefacht worden sein. Majer erlitt während des Brandes erhebliche Brandverletzungen und wurde in das Juliusspital in Rybnik geschafft. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange. g.

Lublinitz und Umgebung

8 000 Zloty Brandschaden.

In der Scheune des Restaurateurs Paul Böhm in der Ortschaft Kosmider brach Feuer aus, durch welches die Scheune mit verschiedenen landwirtschaftlichen Geräten vernichtet wurde. Der Brandschaden wird auf 8 000 Zloty beziffert. An den Löscharbeiten nahmen die Ortsfeuerwehr, sowie Ortseinwohner teil. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen soll Brandstiftung vorliegen, da in der Nähe der Brandstelle mit Petroleum begossene Holzstücke aufgefunden wurden. Die Polizei hat weitere Untersuchungen eingeleitet, um den Fall restlos aufzuklären. g.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Freitag, den 16. Dezember.

15,25: Etwas vom Fliegen. 15,35: Kinderfunk. 16,10: Schlesischer Gärtner. 16,25: Blick in Zeitschriften. 16,40: Vortrag. 17: Einführung ins Konzert. 17,10: Konzert. 18: Leichte Musik. 18,50: Vortrag. 19,10: Verschiedenes. 20: Stunde der Musik. 20,15: Symphoniekonzert. In der Pause: Literatur. 22,40: Sportnachrichten und Presse. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend, den 17. Dezember.

13,15: Schulkonzert. 15,35: Hörfolge. 16: Briefkasten für Kinder. 16,40: Vortrag. 17: Leichte Musik auf Schallplatten. 17,40: Aktueller Vortrag. 18: Leichte Musik. 19: Verschiedenes. 19,10: Vortrag. 20: Leichte Musik. In einer Pause: Sport und Presse. 22: Vortrag. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Feuilleton. 23: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13.45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Freitag, den 16. Dezember.

8,30: Stunde der Frau. 10,10: Schulfunk. 11,30: Blaskonzert. 15,40: Jugendfunk. 16,10: Kleine Cellomusik. 16,40: Unterhaltungskonzert. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Stunde der Musik. 18: Vorlesung. 18,30: Der Zeitdienst berichtet. 19: Chorkonzert. 19,30: Evangelium und Protestantismus. 20: Musikalische Kuriositäten. 22: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,30: Abendunterhaltung.

Sonnabend, den 17. Dezember.

11.30: Wetter; anschl.: Aus Königsberg: An der schönen blauen Donau. 15.40: Blick auf die Leinwand. 16.00: Die Umschau. 16.30: Aus Hamburg: Unterhaltungskonzert. 17.30: Edith Lorand spielt (Konzert auf Schallplatten). 18.00: Buchberater für Weihnachten. 18.20: Der deutsche Idealismus und das Christentum. 18.45: Der Zeitdienst berichtet. 19.15: Abendmusik auf Schallplatten, in einer Pause Wettervorhersage. 20.00: Aus Berlin: Berlin singt, 1. Teil Oper. 22.00: Aus Breslau: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.30: Aus Berlin: Tanzmusik. 23.00: Reichssendung: Berlin singt, 2. Teil Operetten.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Nach langer, mit bewundernswerter Geduld ertragener Krankheit verschied heute mein inniggeliebter Mann, der Vater unseres einzigen Kindes, mein herzensguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Max Tichauer

im Alter von 36 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Mikołów, Siemianowice, Katowice, Breslau, Beuthen, den 14. Dezember 1932.

Lotte Tichauer, geb. Altmann, **und Sohn Arnold**
Eva Tichauer, als Mutter
Erich Tichauer und Frau Erna, geb. Nebel
Leo Moschkowitz und Frau Lotte, geb. Tichauer
David Moschkowitz und Frau Rosa, geb. Tichauer.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.